

Foto: C. Walger

Dieses Plakat wirbt für eine „märchenhafte Circusrevue mit Artisten, Tänzern und Tieren aus der magischen Welt Afrikas“, in der „Afrikas Magie des Dschungels“ präsentiert werden soll. Afrika ist hier der wilde, urtümliche Kontinent, in dem die Grenzen zwischen Mensch und Tier verschwimmen. Halb Löwe und halb Mensch – so werden uns die Bewohner Afrikas dargestellt. Hinzu kommen noch Kriegsbemalung und Elfenbeinstoßzahn.

### **Aufgaben**

1. „Man muss auf diese drastische Art werben. Anderenfalls kommen nicht genug Leute“, sagen die Veranstalter. Haben sie recht?
2. „Für die Europäer sind die Afrikaner wilde Tiere, die gerne wie im Zoo bestaunt werden“, behaupten manche Afrikaner. Haben sie recht?
3. Versuchen Sie einen Plattext zu formulieren, der Ihnen angemessen vorkommt, eine „afrikanische Revue“ vorzustellen.

Uns allen fallen beim Stichwort „Afrika“ bestimmte Bilder oder Ereignisse ein, die wir mit Afrika verbinden. Vielleicht sind die hier beschriebenen Stichworte darunter. Bitte

- ▶ Bilden Sie Kleingruppen (3–5 Personen);
- ▶ Lesen Sie die einzelnen Stichworte;
- ▶ Nummerieren Sie dann unter A die fünf Stichworte, die für Sie Afrika am besten beschreiben;
- ▶ Vergleichen Sie dann Ihre Nennungen mit den Nennungen der anderen aus Ihrer Kleingruppe;
- ▶ Begründen Sie in der Gruppe Ihre Auswahl;
- ▶ Versuchen Sie dann eine begründete gemeinsame Gruppenliste für die fünf wichtigsten Stichworte zu erstellen und nummerieren sie (1 bis 5) unter B.
- ▶ Stellen Sie Ihre Ergebnisse nachher im Plenum vor.

Nr.	STICHWORT/EREIGNIS	A	B
1	Frau Wangari Maathai (Kenia) erhält den Friedensnobelpreis.		
2	Ein Medizinmann versucht mit Beschwörungen, ein krankes Kind zu heilen.		
3	In einem afrikanischen Dorf findet ein Palaver statt.		
4	Eine Trommlergruppe aus Gambia bringt 1.000 Partygäste in Bewegung.		
5	Eine Herde Elefanten zieht zu einer Wasserstelle.		
6	Kindersoldaten haben in Liberia Hunderten Arme und Beine abgehackt.		
7	Der 10.000 Meter-Lauf wird von drei Afrikanern gewonnen.		
8	Zaires früherer Staatspräsident Mobutu hat 14 Mrd. Dollar beiseite geschafft.		
9	Auf einem staubigen Feld zieht ein Bauer Furchen mit einem Holzpflug.		
10	Ein Häuptling präsentiert lachend seine 5 Frauen und 27 Kinder.		
11	In Tansania endet eine von Entwicklungshilfegeldern gebaute Straße mitten im Nirgendwo.		
12	In einem Dorf ohne Strom und Wasser gibt es eine Coca-Cola-Verkaufsstelle.		
13	Vor einer Krankenstation mit weißen Ärzten warten Hunderte von Patienten.		
14	In einem Flüchtlingslager leben auf engstem Raum mehr als 30.000 Menschen.		
15	Äthiopien feiert die Anschaffung eines MiG 29 Düsenjets.		
16	Die südafrikanische Gesundheitsministerin verweigert die Annahme von kostenlosen Aids-Medikamenten und bestreitet das Ausmaß der Erkrankungen.		
17	42 Schulkinder sitzen in einem Klassenraum ohne Bänke auf dem Boden.		
18	Ein bis auf das Skelett abgemagertes Kleinkind liegt wimmernd in den Armen einer ausgemergelten afrikanischen Frau.		
19	Auf einem Marktplatz irgendwo in Afrika stehen lachend und fröhlich viele Menschen zusammen.		
20	Ein Voodoo-Priester bringt fünf junge Frauen in einen Trance-Zustand.		
21	Somalische Rebellengruppen schleifen einen toten US-Soldaten durch Mogadischu.		
22	Nelson Mandela wird nach 27 Jahren im Gefängnis erster Staatspräsident eines freien Südafrika.		
23	Ein afrikanischer Chor singt Lieder unter einem Baobab-Baum.		



Eine Familie aus Mali

Foto: World Vision

Viele Menschen glauben, dass in Afrika alle Menschen arm sind oder gar verhungern. Doch dies stimmt sicher nicht.

Wie kommt es, dass ein solcher Eindruck entsteht?

Was unterscheidet die Lebenssituation der Menschen in Afrika von derjenigen in Deutschland?

Vielleicht kannst Du hierzu einige Gedanken aufschreiben!

## M4 Tradition und Moderne in Afrika

Auf dieser Seite gibt es angefangene Sätze, die Sie bitte – gerade wie es Ihnen einfällt – schriftlich vervollständigen sollen.



Foto: Don Bosco Jugend Dritte Welt

- 1) Die meisten Afrikaner leben heute...
  
- 2) Leute, die an Hexen glauben, sind für mich...
  
- 3) Wenn die Menschen in Afrika nicht mehr an Ahnen und böse Geister glauben würden,...
  
- 4) Ein Afrikaner, der mit Krawatte und Jacket in einem Hochhaus arbeitet, ist für mich...
  
- 5) Von der Entwicklung in Europa könnte Afrika lernen, dass...
  
- 6) Viele Menschen aus Europa blicken mit einer gewissen Wehmut nach Afrika, weil dort...
  
- 7) Ich beneide die Afrikaner darum, dass sie...

## M5 Kennzeichen der »neuen Kriege«

	»alte Kriege«	»neue Kriege«
<b>Entstaatlichung</b>	Krieg zur Verteidigung des Staatsgebietes oder der Regierungsmacht	„Kriege“ ohne das Ziel der Machtübernahme
<b>Privatisierung</b>	Staaten führen Kriege	„Warlords“ oder bewaffnete Gruppen führen Kriege
<b>Autonomisierung</b>	Kriege sind eingebunden in internationales Völkerrecht (UN-System)	internationale Vereinbarungen haben keinerlei Verbindlichkeit
<b>Asymmetrierung</b>	Soldaten und Armeen kämpfen gegeneinander	Bewaffnete terrorisieren Unbewaffnete
<b>Kommerzialisierung</b>	zwischenstaatliche Kriege werden immer teurer und ruinieren die Staatsfinanzen	„neue Kriege“ versprechen Beute (Rohstoffe, Vermögen der Opfer) und sind deshalb ökonomisch attraktiv

### Fragen

- ▶ Wie würden Sie in einem Satz (13 Worte) das Phänomen der „neuen Kriege“ beschreiben?

- ▶ Kindersoldaten entsprechen besonders gut den Erfordernissen der „neuen Kriege“. Bitte prüfen Sie diese Behauptung und begründen Sie Ihre Antwort.

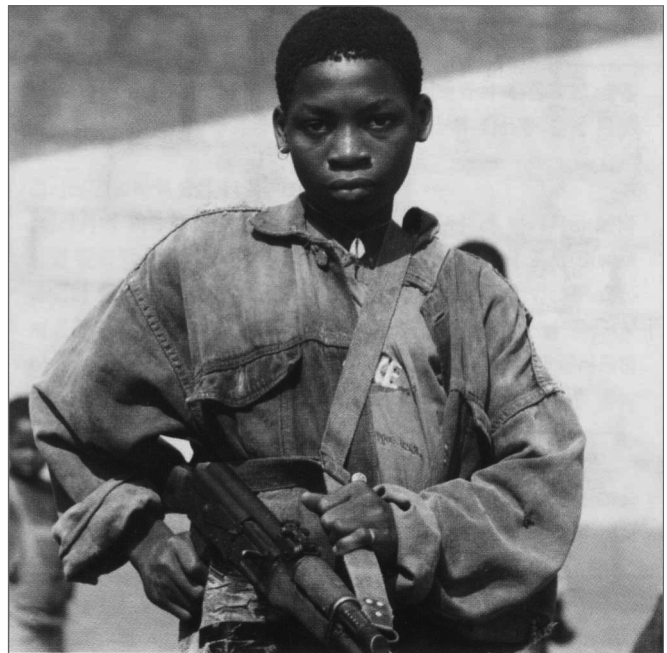


Foto: Welthaus Bielefeld

- ▶ Wo sehen Sie strategische Anknüpfungspunkte, die „neuen Kriege“ zu beenden oder zumindest einzudämmen?

## M6 Überlebenskünstlerin

In einer Filmreportage von Martin Buchholz sitzt Florence Nasamula im Eingang einer wackeligen Lehmhütte und antwortet auf die Frage des Filmemachers nach ihren drei Wünschen: „Eine Nähmaschine, ... ein neues Haus ...“ Dann schweigt sie, und Martin Buchholz kommentiert, Florence sei das Träumen nicht gewöhnt, sie müsse sich um das Überleben kümmern. Die Szene spielt 1995 in Uganda. Florence ist 15 Jahre alt. Mit 11 Jahren hat sie ihre Eltern verloren. Seit vier Jahren lebt sie mit ihren zwei jüngeren Brüdern allein auf dem kleinen Hof der Eltern. Spätestens seit dem Tod der Eltern, vermutlich aber schon früher, hat das Mädchen erfolgreich die Aufgabe übernommen, für sich selbst und ihre Brüder zu sorgen. Sie bestellt irgendwie das Feld, erntet, sucht Feuerholz, holt Wasser, kocht und bewahrt die Hütte vor dem totalen Einsturz. Bisher ist sie dabei glücklicherweise nicht ernsthaft krank geworden, weder sie noch die beiden Jungen ...

Etwa zu dieser Zeit baut die christliche Organisation MAHCOP, die in Deutschland von der Kinder-Nothilfe unterstützt wird, im Distrikt die Hilfe für Aidswaisen auf. Die Ausbreitung von HIV/Aids hat in Uganda mittlerweile eine große Zahl Kinder elternlos zurückgelassen. Viele Großmütter haben verwaiste Enkel aufgenommen, oft zehn Kinder und mehr, und arbeiten hart für deren Versorgung. Kinderfamilien wie die von Florence sind keine Seltenheit. Die Hilfe für die Aidswaisen orientiert sich nicht an Wunschvorstellungen von einer sorgenfreien Kindheit, sondern an der Realität und den begrenzten Möglichkeiten in einem armen Land. Mit geringen finanziellen Mitteln sollen möglichst viele Kinder vor der totalen Verelendung bewahrt werden. Die Unterstützung soll den Betroffenen helfen, das Elend selbst zu überwinden.

Im Fall von Florence bedeutet dies, dass sich die Frauen aus der Nachbarschaft zusammenschließen, um den Aidswaisen besser helfen zu können. Statt der bisherigen spontanen Hilfe der Nachbarinnen, sprechen sich die Frauen jetzt ab und verabreden sich zu gemeinsamen Aktionen. So treffen sie sich an einem Tag und bauen mit Florence eine Kochhütte, an einem anderen Tag helfen sie ihr, das Feld in Ordnung zu bringen. Daneben übernimmt das Hilfsprojekt die Kosten für den Schulbesuch der beiden Jungen. Ein



Foto: Welthaus Bielefeld

Sozialarbeiter sieht bei den Kindern regelmäßig nach dem Rechten.

Und Florence? Sie ist weiterhin die Ernährerin der Familie. Sie lernt in einem Kurs, wie Gemüse und Obst angebaut werden, und setzt das Erlernte auf dem eigenen Feld sofort um. Die Ernten werden besser. Irgendwann bekommt sie die Chance, einen Schneiderlehrgang zu besuchen. Zum Abschluss erhält sie die erträumte Nähmaschine und erarbeitet sich und ihren Brüdern damit langsam eine Existenzgrundlage.











2006 ist wieder ein Filmteam bei Florence zu Besuch. Sie ist jetzt 26 Jahre alt, verheiratet und hat drei Kinder. Ihr Mann ist LKW-Fahrer und deshalb oft nicht zu Hause. Doch das Einkommen reicht für ein Haus aus Stein, für eine ausreichende Ernährung und für das Schulgeld des jüngsten Bruders, der mittlerweile die Oberschule besucht. Florence betreibt ein kleines Geschäft, und auch die Nähmaschine ist noch in Gebrauch: „Mit dem Gewinn aus den Schneiderarbeiten habe ich jahrelang meine Brüder versorgt. Mittlerweile kaufe ich mit dem Erlös Produkte für meinen Laden, mache so mehr Profit und kann meinen Bruder auch weiterhin unterstützen“, berichtet die junge Frau. Florence hat es geschafft, doch wie schwer das war, lässt dieser Ausspruch nur erahnen: „Der frühe Tod meiner Eltern macht mich immer noch traurig. Wir Kinder haben sehr gelitten, weil wir ohne Vater und Mutter auskommen mussten. Nun bin ich selber Mutter. Ich schaue meine Kinder an und will so lange für sie da sein, bis sie auf eigenen Füßen stehen.“

Text: Imke Häusler

### Hinweis:

Video Zukunft für Nachibes Kinder, KinderNothilfe 1995 (kostenloser Verleih: [www.kindernoethilfe.de](http://www.kindernoethilfe.de))

# M7 Afrika – kleine Schritte in Richtung Entwicklung

	Indikator	Veränderungen	
	<b>Kindersterblichkeit</b> (gestorbene Kinder auf 1.000 Lebendgeborene)	1970: 144 2005: 102	<b>- 30 %</b> 
	<b>Alphabetisierung Erwachsene</b>	1990: 54,2 % 2005: 59,3 %	<b>+ 5,1 %</b> 
	<b>Zugang zu sauberem Wasser</b>	1990: 48 % 2004: 55 %	<b>+ 14,6 %</b> 
	<b>Exporte</b> (wertmäßig)	1990: 34 Mrd. \$ 2006: 232 Mrd. \$	<b>+ 682 %</b> 
	<b>Internet-Nutzer</b> (pro 1.000 Einwohner)	2000: 5,5 2007: 55	<b>+ 1000 %</b> 

Quelle: ITU 2008; Human Development Report 2007/2008; World Development Report 2008.  
 Die Zahlen gelten für Afrika südlich der Sahara, mit Ausnahme der Internet-Nutzer-Zahlen, die sich auf ganz Afrika beziehen.

### Netzwerk Afrika – Artikel von W. Schoenecke, KNA (25.5.2006)

«Wenn wir uns am Bild der Massenmedien orientieren, lernen wir heute alles darüber, wie Afrikaner sterben, aber nichts darüber, wie sie leben», schreibt der schwedische Afrika-Kenner und Schriftsteller Henning Mankell. Konflikte und Katastrophen, das sind die Klischees, unter denen Afrika in Europa wahrgenommen wird. Dazu ein bisschen Trommeln, Tanz und Tierpark-Romantik. Fast unbemerkt aber verändert sich die politische, soziale und kulturelle Landschaft Afrikas mit der Geschwindigkeit eines ICE.

Was jedem Besucher auf dem Weg vom Flughafen sofort auffällt, ist der Bauboom in fast allen Städten des Schwarzen Kontinents. Auch traditionelle Grashütten auf dem Land werden immer mehr durch stabile Häuser ersetzt. Doch der erste Eindruck eines Wirtschaftswunders wird vom Massenelend der Slums eingeholt. Die Kontraste sind krass – und wachsen weiter. Kriege und Konflikte gibt es im Dutzend. Im Tschad droht gerade ein neuer zu beginnen.

Lang ist aber auch die Liste der Länder, die nach Jahrzehnten mörderischer Auseinandersetzungen einen oft noch brüchigen Frieden gefunden haben: Angola und Mosambik, Sierra Leone und Liberia, Südafrika und der Süden des Sudan. Ethnisches Denken dominiert immer noch das politische Handeln. Zugleich wissen afrikanische Politiker, dass sie in der globalen Welt nur eine Chance haben, wenn sich ihre Länder regional zusammenschließen. Die westafrikanische Wirtschaftsunion ECOWAS hat sowohl die wirtschaftliche Integration vorangetrieben als auch stark zur Sicherheit in der Region beigetragen. Man träumt bereits von einer gemeinsamen Währung.

Auch die neu geschaffene Afrikanische Union (AU) ist trotz Defiziten stärker als ihre Vorgängerorganisation. Sie arbeitet aktiv als Schlichter in Krisengebieten wie Darfur oder der Elfenbeinküste. Die Machtverschiebungen in der Welt verschaffen Afrika neue Optionen. Die Schwellenländer China, Indien und Brasilien drängen mit Macht auf die afrikanischen Märkte – auf der Suche nach Rohstoffen und Absatzmöglichkeiten.

Sie brechen das alte bipolare Nord-Süd-Schema auf und geben Regierungen einen größeren Spielraum gegen Preisdiktate und Ausbeutung der ehemaligen Kolonialherren. Zugleich bieten sie billigere Waren und Technologie an. Chinas Handel mit Afrika hat sich in den vergangenen 30 Jahren auf 40 Milliarden verzehnfacht.

### Aufgaben:

Fassen Sie bitte in einer 25 Worte-Meldung zusammen, was in dem o. a. Artikel ausgesagt wird.

- ▶ Welche Belege hat der Autor für Fortschritte in Afrika? Welche davon finden Sie überzeugend?
- ▶ Wie könnte dem Eindruck entgegengewirkt werden, dass Afrika ein Kontinent ist, der ausschließlich aus Katastrophen und Krisen besteht? Welche Forderungen würden Sie an die Massenmedien (Fernsehen, Zeitungen) richten?

Die größte Revolution geschieht in der Kommunikation. Auch in kleineren Orten in Afrika findet sich heute oft ein Internet-Cafe. Wer etwas auf sich hält, hat zumindest eine E-Mail-Adresse. Der deutsche Besucher staunt, wenn die Nomaden-Oma ihr Handy hervorkramt und mit den Enkeln in der Stadt telefoniert. Auch wo nichts mehr funktioniert – wie in Teilen des Kongo – zumindest das Satellitentelefon tut seinen Dienst. Wenn Afrikas technologischer Rückstand auch in der jahrhundertelangen Isolierung des Kontinents begründet liegt, dann ist die Bedeutung des Anschlusses an das Weltkommunikationssystem nicht zu überschätzen.

Wird Afrika derzeit demokratischer? Weder Simbabwe Robert Mugabe noch Ugandas Yoweri Museveni lassen sich noch als die Hoffnungsträger für eine afrikanische Demokratie bezeichnen, als die sie viele sehen wollten. Die forcierte Demokratisierung Afrikas nach dem Fall des Kommunismus ist einer Enttäuschung bei Bürgern und Geldgebern gewichen. Geblieben ist die große Bandbreite von Informationsangeboten. Im wichtigsten afrikanischen Medium, dem Radio, muss die politische Propaganda der Regierungssender heute mit Dutzenden privater, kommerzieller und kirchlicher Radiostationen konkurrieren. Eine neue Klasse kompetenter und couragierter Journalisten verteidigt die neue Medienfreiheit – oft unter Gefahr für persönliche Freiheit und Leben.

Zumindest zum jährlichen Afrika-Tag (25. Mai) sollte der Westen nicht nur an Aids-Kranke, hungernde Kinder und korrupte Diktatoren denken, sondern auch Schlagzeilen wie diese wahrnehmen: «Internationale Atombehörde besichtigt zwei nigerianische Forschungsreaktoren.» – «Präsident Mbeki eröffnet größtes Teleskop der südlichen Hemisphäre» oder «Elektronische Vernetzung der ostafrikanischen Börsen».

## M9 Internet-Recherchen zu Afrika

Das Internet ist heute die wohl wichtigste Quelle der Informationsbeschaffung. Allerdings ist es nicht immer einfach, sich in der unüberschaubaren Fülle der Informationsangebote und Websites zurecht zu finden. Außerdem muss die Seriosität der Anbieter überprüft werden, wenn man nicht das Opfer von Manipulationen werden will. Viele Websites sind in englischer Sprache gestaltet.

Dies alles gilt es einzuüben.

Anbei werden Hinweise gegeben, wo Informationen zu einzelnen afrikanischen Ländern im Internet zu finden sind. Im Mittelpunkt stehen hier entwicklungspolitische Informationen über die soziale, politische und ökonomische Lage in den einzelnen Ländern. Es ist sinnvoll, die wichtigsten Informationen herauszuschreiben und so ein Länderprofil zu erstellen. Die Infoquelle (Website) sollte jeweils vermerkt werden. Weitere Infoquellen sollten durch die einschlägigen Suchmaschinen recherchiert werden.

*Erstelle ein Länderprofil zu einem afrikanischen Land*

- ▶ *landeskundliche Daten*
- ▶ *ökonomische Situation*
- ▶ *soziale Lage der Bevölkerung*
- ▶ *besondere Krisen und Herausforderungen*
- ▶ *kulturelle Faktoren*
- ▶ *politische Entwicklungen der letzten Zeit*

<b>Übergreifende Informationsangebote</b>	<a href="http://www.africa-live.de">www.africa-live.de</a> <a href="http://www.epo.de">www.epo.de</a> (Länder/Regionen) <a href="http://www.worldbank.org">www.worldbank.org</a> (data & research) <a href="http://www.bpb.de">www.bpb.de</a> (Suchwort: Afrika)
<b>Landeskundliche Informationen</b>	<a href="http://www.globalesLernen.de">www.globalesLernen.de</a> (→ Ländersuche) <a href="http://www.inwent.org">www.inwent.org</a> (→ Bildung für Entwicklung → Dokumentation Bibliothek → Datenbanken)
<b>ökonomische Situation</b>	<a href="http://www.imf.org/external/country/index.htm">www.imf.org/external/country/index.htm</a> <a href="http://www.erlassjahr.de/themen/laenderinfo">www.erlassjahr.de/themen/laenderinfo</a> <a href="http://www.weed-online.de">www.weed-online.de</a>
<b>entwicklungspolitische / soziale Lage der Bevölkerung</b>	<a href="http://www.prsp-watch.de">www.prsp-watch.de</a> <a href="http://www.un.org/millenniumgoals">www.un.org/millenniumgoals</a> <a href="http://hdr.undp.org/statistics/data">hdr.undp.org/statistics/data</a> <a href="http://www.deine-stimme-gegen-armut.de">www.deine-stimme-gegen-armut.de</a> <a href="http://www.geolinde.musin.de/afrika/html">www.geolinde.musin.de/afrika/html</a> <a href="http://www.bmz.de/de/laender/index.html">www.bmz.de/de/laender/index.html</a>
<b>besondere Krisen, Kriege etc.</b>	<a href="http://www.akuf.de">www.akuf.de</a> <a href="http://www.hiik.de">www.hiik.de</a> <a href="http://www.icrc.org">www.icrc.org</a> <a href="http://www.oxfam.de/kampagnen">www.oxfam.de/kampagnen</a>
<b>kulturelle Faktoren</b>	<a href="http://www.bpb.de/themen/FXRG74,o,o,Kultur.html">www.bpb.de/themen/FXRG74,o,o,Kultur.html</a> <a href="http://africa-live.de">africa-live.de</a>
<b>neuere politische Entwicklungen</b>	<a href="http://www.paperball.de/">www.paperball.de/</a> (Zeitungsmeldungen) <a href="http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/LaenderReiseinformationen.jsp">www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/LaenderReiseinformationen.jsp</a> <a href="http://www.swp-berlin.org">www.swp-berlin.org</a> (→ Naher Osten & Afrika)

## M10 Afrikas Armut – Wer ist schuld?

Zwei Lager stehen sich gegenüber: Die einen sagen, Afrika sei an Armut und Elend selber schuld, die anderen sehen Afrika als Opfer von Abhängigkeit und Ausbeutung durch den Westen. Wer hat recht?

A: Afrika ist selber schuld,		B: Der Westen ist schuld,	
<b>A1</b>	weil die Leute zu viele Kinder kriegen und diese nicht ernähren können.	<b>B1</b>	weil er im Kolonialismus die Gesellschaften der „Dritte Welt Länder“ zerstört hat.
<b>A2</b>	weil dort ständig Krieg geführt wird.	<b>B2</b>	weil er Waffen liefert und Diktatoren unterstützt.
<b>A3</b>	weil die Landwirtschaft vernachlässigt wird und die Bauern nicht genug für ihre Produkte bekommen.	<b>B3</b>	weil seine Nahrungsmittelhilfe die dortige Landwirtschaft zerstört.
<b>A4</b>	weil die Wirtschaft unproduktiv und dadurch im globalen Handel nicht wettbewerbsfähig ist.	<b>B4</b>	weil er durch ungerechte Welthandelsverhältnisse verhindert, dass Afrika seine Güter zu guten Preisen exportieren kann.
<b>A5</b>	weil die Regierungen das Geld für fragwürdige Großprojekte ausgeben oder sich nur selbst bereichern.	<b>B5</b>	weil Afrika zu wenig Unterstützung erhält und zuviel für die Rückzahlung der Schulden ausgeben muss.
<b>A6</b>	weil es an Demokratie fehlt und die Mehrheit der Menschen politisch nicht beteiligt ist.	<b>B6</b>	weil Afrika auf Weltebene (UN, Weltbank, IWF) zu wenig Mitspracherecht hat.

### Arbeitsaufgaben

- ▶ Bitte Kleingruppen bilden.
- ▶ Jeder und jede überlegt für sich, ob er oder sie eher zum Lager A oder in das Lager B gehören möchte.
- ▶ Jeder und jede sucht sich fünf Argumente (aus beiden Lagern) heraus, die er oder sie am überzeugendsten findet.
- ▶ In der Kleingruppe wird dann über diese Argumente diskutiert und versucht, eine Gruppenmeinung herauszufinden: Welche fünf Argumente werden für die Wichtigsten und Überzeugendsten gehalten.

## M11 Meine Zukunft

Dies ist Hortencia aus Mosambik. Sie ist 17 Jahre alt. Welche Zukunft erwartet sie wohl? Macht Euch darüber Gedanken.

Überlegt bitte, wie wohl in 20 Jahren ihr Leben aussehen wird.

- ▶ In was für einem Umfeld wird sie leben?
- ▶ Wie sieht wohl ihre Wohnung aus?
- ▶ Wird sie in Armut oder im Wohlstand leben?
- ▶ Wird sie Familie haben und Kinder?
- ▶ Wodurch wird sie ihren Lebensunterhalt verdienen?
- ▶ Wie hat sich in 20 Jahren wohl ihre Umwelt verändert?
- ▶ Wie wird es ihrem Land Mosambik gehen?
- ▶ Wird die allgemeine Stimmung in Mosambik eher optimistisch oder eher pessimistisch sein?

*Niemand kann diese Fragen sicher beantworten. Aber hier ist gefragt, was Ihr vermutet, welche Vorstellungen Ihr habt.*

*Schreibt bitte einen Steckbrief über Hortencia – heute in 20 Jahren.*

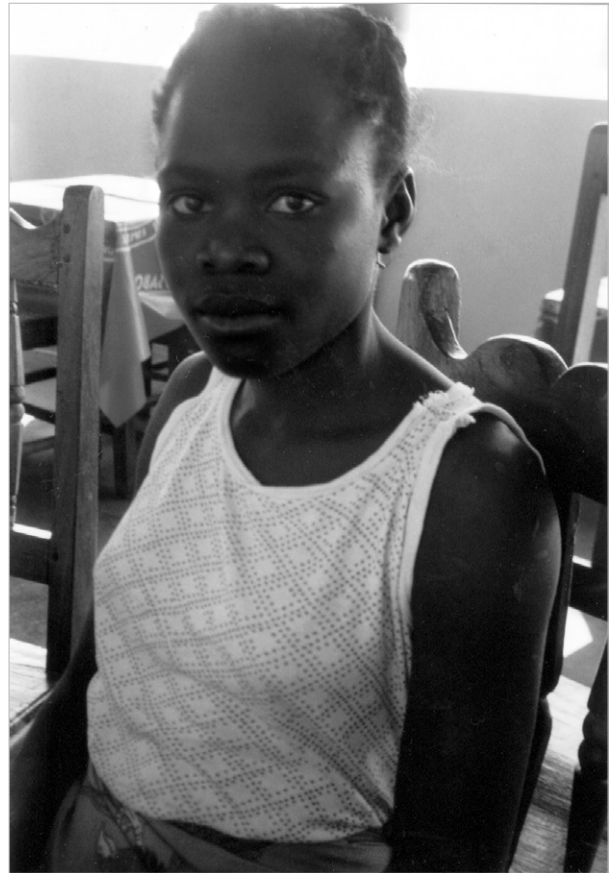


Foto: Welthaus Bielefeld

*Ich heiße Hortencia und bin 37 Jahre alt. Ich...*

**Schuldenerlass  
zugunsten  
der Armuts-  
bekämpfung**

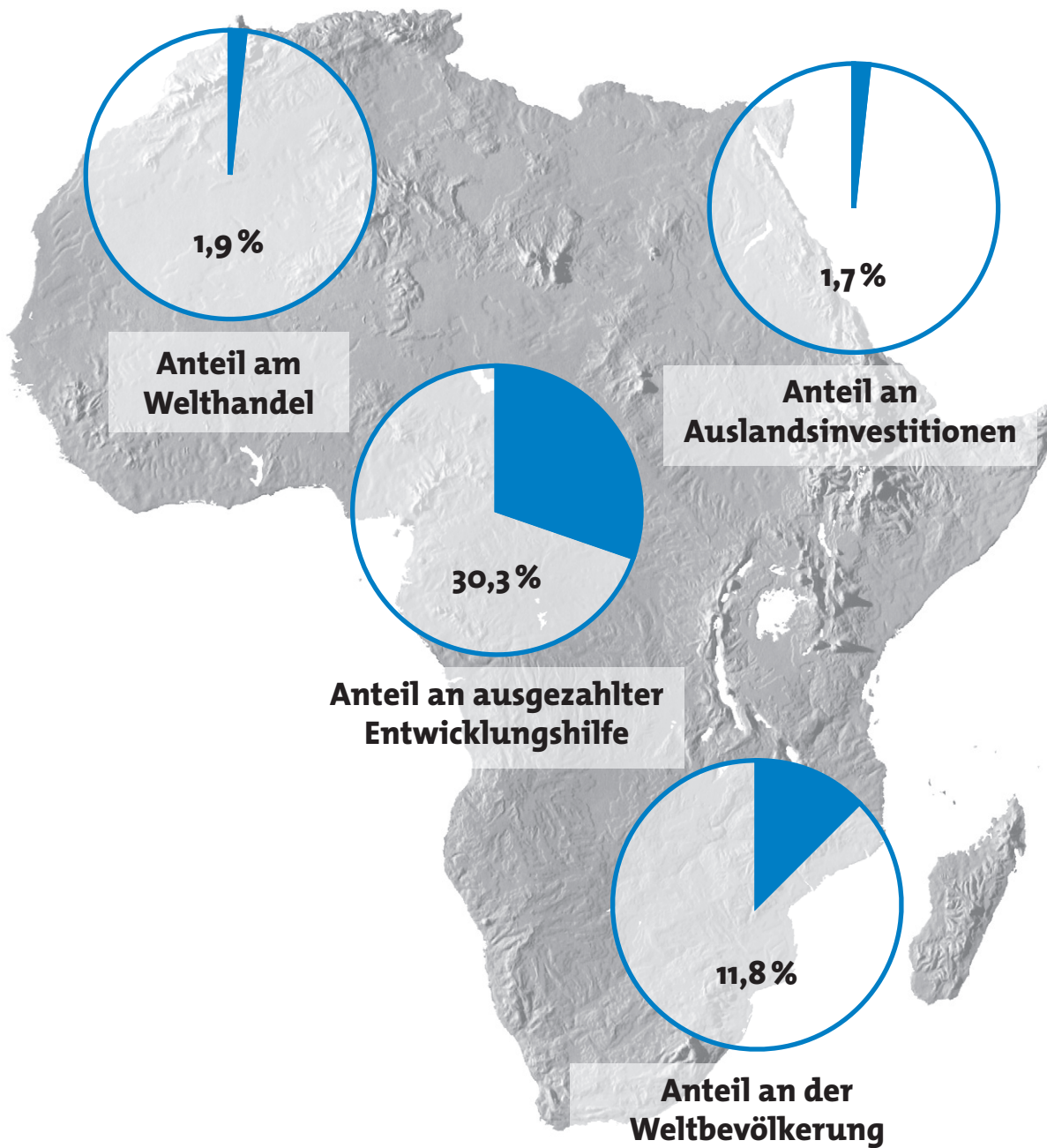
**fairer, entwicklungs-  
fördernder Handel**

**zielgenaue  
Entwicklungs-  
zusammenarbeit**

**gute  
Regierungsführung**

**Demokratie und  
Teilhabe**

**Befriedung und  
Konfliktregulierung**



**Exporteinnahmen**

232 Mrd. \$

31,5 Mrd. \$

**Entwicklungshilfe**

Quelle: World Development Report 2008. DAC: List of ODA Recipients 2008

# M14 Afrika finde ich wichtig, weil ...



Foto: Welthaus Bielefeld

	<b>A Halte ich für völlig richtig</b>	<b>B Halte ich überwiegend für richtig</b>	<b>C Sowohl – als auch</b>	<b>D Halte ich für nicht zutreffend</b>	<b>E Halte ich für absolut unzutreffend</b>
<b>1.</b> ... weil ich afrikanische Menschen fremd und interessant finde.					
<b>2.</b> ... weil ich nicht möchte, dass immer mehr Afrikaner als Flüchtlinge nach Europa kommen.					
<b>3.</b> ... weil wir Afrika brauchen, wenn wir die Umwelt erhalten wollen.					
<b>4.</b> ... weil Afrika ein guter Absatzmarkt für europäische Waren werden kann.					
<b>5.</b> ... weil ich die Musik aus Afrika liebe.					
<b>6.</b> ... weil ohne Afrika der Kampf gegen AIDS nicht gewonnen werden kann.					
<b>7.</b> ... weil Afrika uns daran erinnert, dass nicht alle Menschen genug zum Leben haben.					
<b>8.</b> ... weil unsere Fußballspieler von deren Ballgefühl viel lernen können.					
<b>9.</b> ... weil wir Deutschen dort Menschen entdecken können, die wirklich Grund hätten zu jammern.					
<b>10.</b> ... weil Afrika Europas Nachbar ist – und mit den Nachbarn sollte man gut auskommen.					

Den untenstehenden Brief erhielt eine Hilfsorganisation, die wir hier nicht nennen wollen, von einem Schüler. Wir glauben, dass der Brief es verdient, ernst genommen zu werden. Was ist Eure Meinung hierzu? Könnt Ihr das Anliegen verstehen? Welche Argumente findet Ihr überzeugend, welchen würdet Ihr widersprechen? Was könnte man dem Sascha entgegenen?

*Überlegt dies bitte und schreibt einen Antwortbrief an Sascha.*

Sehr geehrte Damen und Herren,

unsere Schule hat vor drei Wochen einen Mittelstufen-Sponsorenlauf durchgeführt und dabei mehr als 1.800 Euro eingenommen. Das Geld haben Sie erhalten – für ein Kinderhilfsprojekt in Uganda.

Wir haben in der Schülerversammlung darüber diskutiert, wofür das Geld verwendet werden soll. Ich war dagegen, das Geld für das Afrika-Projekt zu nehmen. Damit will ich aber gar nichts gegen Ihre Arbeit sagen. Ich habe aber grundsätzliche Schwierigkeiten, immer wieder Geld für Afrika zu spenden, weil ich finde, dass dies alles ohnehin nichts nützt.

In Deutschland wird sehr viel Geld für Afrika gesammelt. Verbessert hat sich die Lage der Menschen dort nicht oder nur wenig. Das liegt daran, dass es dort immer wieder Krieg gibt. Alles, was mit ausländischer Hilfe aufgebaut wird, wird in kürzester Zeit durch Waffengewalt wieder zerstört. Was nutzt es, wenn wir heute Kindern in Uganda helfen und morgen erfahren müssen, dass diese Kinder als Soldaten verschleppt werden? Solange es immer wieder Krieg gibt, kann man sich die Projekte sparen.

Ich finde, dass die Regierungen den größten Teil der Schuld haben. Die Regierenden geben viel Geld für sich und ihren Luxus aus und kümmern sich nicht darum, wie es den Armen geht. Wenn wir dorthin noch Geld schicken, lachen die sich doch ins Fäustchen. Wenn das Ausland für ihre Bürger sorgt, brauchen die das ja nicht mehr. So helfen wir letztendlich den Diktatoren.

Zuerst müssen die Menschen in Afrika diese Diktatoren vertreiben und Demokratie aufbauen. Es darf keine Korruption mehr geben und es muss eine Politik für die Armen gemacht werden. Dann macht es vielleicht auch Sinn, vom Ausland aus zu helfen. Solange diese Voraussetzungen nicht gegeben sind, nützen unsere Spenden nichts. Sie beruhigen nur unser Gewissen. Und das finde ich eigentlich peinlich.

Mit freundlichen Grüßen  
Sascha R.

# M16 Afrika-Quiz

**FRAGE 1:** Die meisten der ärmsten Länder (least developed countries) liegen in

- A Afrika
- B Asien
- C Lateinamerika
- D Australien

**FRAGE 2:** Ordnen Sie bitte diese Länder nach der Lebenserwartung seiner Bürger (mit der niedrigsten beginnend): Äthiopien, Deutschland, Mauritius, Niger

- A Äthiopien, Niger, Mauritius, Deutschland
- B Niger, Äthiopien, Deutschland, Mauritius
- C Niger, Äthiopien, Mauritius, Deutschland
- D Mauritius, Niger, Äthiopien, Deutschland

**FRAGE 3:** Je ärmer ein Land ist, desto...

- A mehr Kinder werden dort geboren
- B weniger Kinder werden dort geboren
- C häufiger leben die Menschen als Singles
- D häufiger wollen die Frauen keine Kinder haben

**FRAGE 4:** Ein Kind in Deutschland hat statistisch eine Lebenserwartung von gut 78 Jahren. In Afrika südlich der Sahara liegt die Lebenserwartung bei...

- A 41 Jahren
- B 46 Jahren
- C 52 Jahren
- D 66 Jahren

**FRAGE 5:** Die Wirtschaft Nigerias lebt vom...

- A Fischexport
- B Erdölexport
- C Baumwollexport
- D Uranexport

**FRAGE 6:** Was importieren wir aus der Elfenbeinküste?

- A Elfenbein
- B Baumwolle
- C Kakao
- D Tee

**FRAGE 7:** Ghana ist bekannt für seine...

- A Fischmehlexporte
- B Rhabarberexporte
- C Zitronenexporte
- D Kakaoexporte

**FRAGE 8:** Die Weltmarktpreise für Rohstoffe sind in den letzten Jahrzehnten...

- A kräftig angestiegen
- B leicht angestiegen
- C nahezu unverändert geblieben
- D deutlich gefallen

**FRAGE 9:** Die afrikanischen Länder müssen für bestimmte Produkte Importzölle bezahlen, wenn sie diese in die EU einführen wollen. Für welches dieser Produkte sind die Importzölle am höchsten?

- A Rohkakao
- B Kakaopulver
- C Kakaobutter
- D Schokolade

**FRAGE 10:** Die am stärksten von AIDS betroffene Region ist...

- A Lateinamerika
- B das Südliche Afrika
- C Westeuropa
- D die USA

**FRAGE 11:** In Deutschland ist ca. jeder 1000. Erwachsene HIV-positiv. In Botsuana ist es...

- A jeder 4. Erwachsene
- B jeder 30. Erwachsene
- C jeder 300. Erwachsene
- D jeder 3000. Erwachsene

**FRAGE 12:** Wangari Maathai erhielt 2004 den Friedensnobelpreis. Sie kommt aus...

- A Nigeria
- B Südafrika
- C Kenia
- D Tansania

**FRAGE 13:** Koltan ist ein Rohstoff, den man benötigt für...

- A Handys und Prozessoren
- B Autos und Motorräder
- C Torten und Gebäck
- D Kunststoff- und Metallverarbeitung

**FRAGE 14:** UNO-Truppen wurden entsandt...

- A nach Südafrika
- B in den Kongo
- C nach Ägypten
- D nach Guinea Bissao

**FRAGE 15:** Der tägliche Pro-Kopf-Wasserverbrauch liegt in der Sahelzone bei 30 Litern. In Deutschland beträgt er...

- A 3 Liter
- B 30 Liter
- C 126 Liter
- D 1300 Liter

**FRAGE 16:** Bei uns wird praktisch jedes Kind eingeschult. In Afrika dagegen sind es rund...

- A 30 % der Kinder
- B 70 % der Kinder
- C 90 % der Kinder
- D 100 % der Kinder

**FRAGE 17:** Laut UNO hat ein großer Teil der Menschheit noch nie in seinem Leben ein Telefon bedient. Dies trifft zu auf...

- A die Hälfte der Menschheit (gut 3 Mrd. Menschen)
- B ein Viertel der Menschheit (gut 1,5 Mrd. Menschen)
- C ein Zehntel der Menschheit (gut 600 Mio. Menschen)
- D ein Hundertstel der Menschheit (gut 60 Mio. Menschen)

**FRAGE 18:** Dodoma ist die Hauptstadt von...

- A Burundi
- B Ruanda
- C Tansania
- D Botsuana

**FRAGE 19:** Kenias Hauptstadt heißt...

- A Kairo
- B Kampala
- C Nairobi
- D Maputo

**FRAGE 20:** In Südafrika liegt die Stadt...

- A Kapstadt
- B Freetown
- C Maputo
- D Windhoek

**FRAGE 21:** Casablanca („Ich seh' Dir in die Augen, Kleines“) heißt heute Ad-Dar-el-Beida und liegt in...

- A Marokko
- B Tunesien
- C Ägypten
- D Saudi Arabien

**FRAGE 22:** Die ältesten archäologischen Funde von Menschen fand man in...

- A Asien
- B Afrika
- C Amerika
- D Europa

**FRAGE 23:** Elefanten gibt es nicht in...

- A Südafrika
- B Peru
- C Kenia
- D Indien

**FRAGE 24:** Der berühmte „Serengeti-Nationalpark“ liegt in...

- A Kenia
- B Uganda
- C Südafrika
- D Tansania

**FRAGE 25:** Deutschlands erster schwarzer Fußballnationalspieler ist...

- A R. Tjickuzo
- B G. Asamoah
- C V. Agali
- D S. Branco

**FRAGE 26:** Äthiopien hatte bei den letzten olympischen Spielen hervorragende Erfolge zu vermelden...

- A beim 10 000 Meter-Lauf
- B beim 800 Meter-Lauf
- C beim Synchronschwimmen
- D beim Degenfechten

**FRAGE 27:** Zimbabwe stöhnt unter der Schreckensherrschaft seines Präsidenten...

- A Mbeki
- B Mugabe
- C Mubarak
- D Moi

**FRAGE 28:** Er ist ein Symbol geworden für den Kampf gegen Rassismus und Apartheid. Er war 26 Jahre seines Lebens im Gefängnis. Er erhielt den Friedensnobelpreis und wurde der erste schwarze Staatspräsident Südafrikas.

- A Th. Mbeki
- B H. Mubarak
- C J. Nyerere
- D N. Mandela

**FRAGE 29:** Seit 1981 ist Mohamed Hosni Mubarak als Staatspräsident im Amt. Sein Land ist...

- A Marokko
- B Ägypten
- C Tansania
- D Tunesien

**FRAGE 30:** Der Zusammenschluss der afrikanischen Staaten heißt:

- A AU – African Union
- B OA – Organisation for African Unity
- C UA – United Africans
- D AAA – All African Association